READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Zurück zum ersten Teil

Original: Awakening My Beast by Morganna Blue
Übersetzt von pesch07

Ich bin ungeduldig. Ich bin furchtbar. Ich kann nicht glauben, wie sehr ich mir einen weiteren Brief von Jerry wünsche. Ich kann nicht glauben, dass mich die Aussicht, ihn zu bekommen, so sehr erregt hat. Es sind jetzt 4 Stunden vergangen und immer noch keine Nachricht. Ich verstehe nicht, warum er so lange braucht. Aber ich muss mich beruhigen, es ist erst 2 Uhr nachmittags … da bleibt noch viel Zeit.

Grummelnd stehe ich auf und gehe ins Badezimmer, um ein langes Bad zu nehmen. Hoffentlich finde ich eine Notiz, wenn ich rauskomme.

Goblin folgt mir, treu wie er ist. Komisch, dass ich ihn immer noch als ‚meinen' Hund betrachte, obwohl ich in Wirklichkeit ihm gehöre. Und er weiß das. Verdammt, ich weiß es auch … Ich bin seine Fotze. Sein warmes Plätzchen, das er ficken kann, wann immer es ihm verdammt noch mal gefällt, und ich bin glücklich, für ihn dieses vorn über gebeugte Fickloch zu sein. Er gibt mir das Gefühl, versaut zu sein und das gefällt mir.

Ich fange an, mich auszuziehen, während Goblin mich aufmerksam beobachtet. Noch bevor ich ganz nackt bin, schaut Goblins Schwanz aus seiner Scheide hervor, bereit, in mein enges Loch einzutauchen. Er scheint zu wissen, dass ich, wenn ich mich ausziehe, die verborgenen Orte preisgebe, die er so sehr liebt.

Goblin erhebt sich und stürzt sich auf meine Fotze, leckt und schnüffelt durch die Seide meines Höschens. Es gefällt mir, wenn er mich durch mein Höschen leckt. Das ist so unanständig. Ich mag es besonders, wenn er anfängt, in den feinen Stoff zu beißen und zu reißen. Auf diese Weise habe ich schon mehr Höschen verschlissen, aber macht es mir etwas aus? Nein.

Wie aufs Stichwort fängt Goblin an, an der Seide meines Höschens zu ziehen, um an meine pochende Muschi zu gelangen. Während er mit seinen Zähnen sanft daran reißt und dabei auch ein paar Schamhaare erwischt, merke ich, dass ich mich den ganzen Tag von ihm ficken lassen könnte und es genießen würde. Ich könnte 24 Stunden am Tag seine Hure sein. Alles, was ich bräuchte, wäre ein bisschen Zeit, um mich zu erholen, und ich wäre im Himmel.

Hmmm … Ich glaube, ich habe gerade eine Idee, wie ich meinen Urlaub nächste Woche verbringen werde …

Der Goblin reißt endlich ein ausreichend großes Loch in mein Höschen, um mit seiner Zunge zwischen meine Beine zu gelangen und die Säfte zu erreichen, die aus meiner Muschi fließen. Ich bin erleichtert, als seine Zunge über meine geschwollenen und pochenden Lippen fährt.

Ich lehne mich zurück, setze mich auf den Wannenrand und öffne meine Beine so weit, wie ich nur kann. Es ist nicht mehr nötig, mein Höschen auszuziehen, es ist nur noch ein zerfetztes Häufchen Elend. Goblin zieht weiter am Slip und an meinen Schamhaaren, während er gleichzeitig mit seiner Zunge mein enges Loch leckt.

Ich werde wahnsinnig. Ich vergesse mich wieder. Ich bin gefangen in einer Hölle aus Lust und Leidenschaft. Ich teile sie mit einem Hund. Ich genieße das Gefühl, wie seine große Zunge über meine Lippen, zu meinem Kitzler und dann wieder in meine Muschi fährt, soweit er sie hineinstecken kann. Ich halte mich am Wannenrand fest und lehne meinen Körper ein wenig zurück, damit er meine Muschi und bisweilen auch mein Arschloch leichter lecken kann.

Goblin fährt mit seiner Zunge die Beugefalte meines Beins hinauf. Und dann auf der anderen Seite. Langsam leckt er meine äußeren Lippen, dann fährt er mit seiner Zunge grob über meinen gesamten heißen Schlitz. Er leckt wie wild an dem Saft, der jetzt aus meiner Muschi tropft. Er leckt mit einer Geschwindigkeit, die nur ein Hund erreichen kann.

Ich rufe seinen Namen ... ich fühle, wie sich die Wellen eines Orgasmus nähern. Goblin beginnt, härter und schneller zu lecken, seine Zunge dringt noch tiefer ein. Er versucht, an die Quelle des süßen Saftes zu gelangen, der jetzt fast aus mir herausfließt, und beginnt zu winseln. Seine Hüften bocken, rammeln in die Luft. Ich kann mir vorstellen, dass er die Erlösung genauso dringend braucht wie ich, aber er leckt treu weiter meine heiße Fotze und wartet darauf, dass ich zuerst komme.

Oh mein Gott ... Ich liebe das verdammt nochmal. Ich liebe diese Verderbtheit ... liebe diese furchtbare Frau, die ich bin. Oh fuck ... Ich komme, Goblin, ich komme, Geliebter.

Als ich abspritze, bewegt sich Goblins Zunge schneller und trinkt jeden Tropfen Saft, der aus meiner Muschi tropft. Bevor die Wogen der Leidenschaft ganz abebben, reiße ich mir hektisch die Reste meines Höschens vom Leib, drehe mich um, die Beine weit gespreizt und den Arsch nach oben. Mit einer Hand stütze ich mich gegen die Wand auf der gegenüberliegenden Seite der Wanne, um mich auf den kommenden Angriff vorzubereiten. Mit der anderen Hand greife ich nach hinten und öffne meine Arschbacken, um Goblin mein enges Loch kosten zu lassen.

Ich komme immer noch, als ich spüre, wie die Zunge meines Hundeliebhabers über mein Arschloch fährt. Das Gefühl macht mich nur noch geiler auf ihn. Es lässt mich darum betteln, dass er mich besteigt, und schließlich klopfe ich mir auf den Hintern, rufe nach ihm und flehe ihn an, mich zu ficken. Goblin lässt mich nie lange leiden und gerade als ich anfange zu wimmern, spüre ich sein Bauchfell an meinem Arsch und seinen Schwanz, der sich mir entgegenschiebt.

Er überrumpelt mich, als sein Schwanz in mein Arschloch stößt, das nur von seinem einmaligen Lecken nur wenig feucht ist. Der Schmerz schießt durch meinen Körper und lässt mich aufschreien. Goblin hört jedoch nicht auf und fickt mich weiter, sein Sperma schmiert mein Arschloch genug, um sein Stoßen für uns beide doch noch angenehm zu machen. Ich spüre, wie sein Knoten gegen mein Arschloch stößt und seine Krallen an meinen Seiten kratzen. Ich will das so und bin vor Verlangen fast den Tränen nahe.

Ich stütze mich mit einer Hand an der Wand ab und lege die andere auf eine meiner Arschbacken. Weder vorsichtig noch sanft ziehe ich meine Backen auseinander und drücke mich leicht nach unten, um das Eindringen von Goblins Knoten zu erleichtern. Sofort stößt Goblin hart zu und sein Knoten gleitet in meinen engen Arsch. Ich ziehe mich sofort zusammen, halte, drücke, ziehe. Ich schiebe meine Hand zwischen meine Beine und beginne, meine empfindliche Klitoris zu streicheln. Goblin stößt gegen mich, ein tiefes Jaulen dringt aus seiner Kehle. Ich weiß, dass er gleich abspritzen wird. Nur noch einen Moment, Liebster, ich bin fast so weit.

Ich klemme meinen vergrößerten Kitzler zwischen Daumen und Zeigefinger und streichle ihn grob. Und dann kann ich es spüren. Goblins letzter Stoß gegen mein enges Arschloch und das heiße Sperma schießt in die Tiefen meiner Analhöhle. Ich beginne zu kommen, stemme mich gegen seinen Schwanz, der in meinem Arschloch steckt, und stöhne wie die läufige Hündin. „Fick mich, fick mich hart!“

Ich werde gefüllt, Sperma läuft aus meinem gestopften Arschloch, tropft auf die Badezimmerfliesen und vermischt sich mit meinen eigenen Säften, die aus meiner Fotze laufen. Ich spüre, wie sein Schwanz in mir zuckt und mich wieder an den Rand des Abgrunds bringt. Ein weiterer Orgasmus

durchfährt meinen Körper …

Goblin dreht sich unerwartet um und zerrt an meinem Arsch, um mir Freude am Schmerz zu bereiten. Ich verstehe nicht, warum er sich umdreht, während ich komme. Das hat er noch nie gemacht. Meine Muschi krampft sich um seinen Schwanz, quetscht ihn und lässt wieder los … Gott, ich liebe seinen Hundeschwanz in meinem Arsch.

Ich mag es, mit Goblin zu sein, Arsch an Arsch zu hängen. Plötzlich zieht Goblin, während ich presse, sein Knoten platzt heraus und wird langsam kleiner. Ahh … ich bin schon ganz schön gedehnt. Sperma fließt aus meinem Arsch und spritzt auf den Boden. Goblin säubert mich nicht, wie sonst. Ich frage mich, was los ist? Stattdessen geht er in seine Ecke und fängt an, sich selbst zu lecken, indem er mit seiner schönen Zunge über seinen halbharten Schwanz fährt … das macht mich wieder ganz heiß.

Erstaunlicherweise beginnt meine Muschi wieder zu pochen und verlangt nach mehr. Verdammt, warum brauchen die Männer so lange, um sich zu erholen? Was ich brauche, sind zwei Hunde, oder vielleicht drei. So können sie sich bei mir abwechseln und wenn der Letzte fertig ist, ist der erste schon wieder bereit. Seufz … Wunschdenken.

Auf wackligen Beinen stehe ich auf und greife nach meinem kurzen Hausmantel. Er ist aus kobaltblauer Seide und klebt sofort an meinem spermanassen Arsch und meinen Schamhaaren, wodurch er nass wird und es ziemlich offensichtlich ist, was ich gerade getan habe. Nun, vielleicht nicht offensichtlich für den Normalbürger … Für den Normalbürger würde es so aussehen, als hätte ich gerade einen Mann gefickt … einen Menschen. Aber nein, ich nicht. Ich bin gerade von meinem Hund gefickt worden. Meinem wunderbaren Hund.

Lächelnd und kichernd, während das Sperma an meinen nackten Beinen herunterläuft, mache ich mich auf den Weg zur Haustür. Langsam öffne ich die Tür und spüre, wie die kühle Luft auf mein Gesicht trifft. Die Seide wird kühl und meine Nippel werden hart. Ich schließe die Augen und fahre mit den Fingerspitzen über die glatte Seide meines Hausmantels, was meine Nippel noch mehr stimuliert. Es ist mir egal, wer mich sieht. Ich merke, dass ich will, dass mich jemand sieht. Ich will, dass Jerry mich sieht.

Als sein Name in meinen Gedanken auftaucht, erinnere ich mich daran, was ich eigentlich tun wollte, und gehe zum Briefkasten. Niemand ist zu sehen, die Straßen scheinen leer zu sein. Als ich den Briefkasten erreiche, blicke ich zur Eiche und stelle fest, dass der Platz darunter leer ist. Ich beuge mich vor und entblöße meinen nassen Hintern für jeden, der hineinschauen will. Darin ist ein Brief. Mein Herz bleibt fast stehen.

Ich greife hinein und ziehe ihn langsam heraus, hoffentlich ist er von Jerry. Ich wünsche es mir so sehr.

Auf der Vorderseite des Umschlags steht handschriftlich ein einziges Wort: „Sophie“

Ende